

# Auf der Suche nach mehr Transparenz

Wer Personenschutz im Programm hat, muss ihn noch lange nicht in die Praxis umsetzen – Blick auf ein ganz eigenes deutsches Marktsegment

Von Stefan Bisanz

Das Bedürfnis speziell nach Personenschutz wächst, auch außerhalb von VIP-Logen und Parlamentsgebäuden. Wie sieht eigentlich dieser Markt quantitativ und qualitativ aus? Diese Frage hat nun die Consulting Plus Sicherheitsberatung & Service GmbH ([www.consulting-plus.de](http://www.consulting-plus.de)) als erster beantwortet. Der Personenschutz-Dienstleister, zu dessen Geschäftsführung unser Autor zählt, hat sich aus verschiedenen Blickwinkeln heraus – als Brancheninsider, Bewerber und potenzieller Kunde – ein Gesamtbild über den privaten Personenschutz in Deutschland gemacht.

## Die Quellen

Als Brancheninsider haben wir den Wettbewerb beobachtet, zum Beispiel seinen Internetauftritt, die Imagebroschüren, Gespräche auf Tagungen und Veranstaltungen, und Personenschützer bei allen möglichen Anlässen schlichtweg gezählt. Darüber hinaus haben wir stichprobenartige Erhebungen und Nachfragen in Behörden und Firmen durchgeführt. Als potenzieller Kunde recherchierten wir die Marktübersicht einer Fachzeitschrift zu Sicherheits-Dienstleistern in Deutschland, eine bundesweite Abfrage des Handelsregisters (Suchwort: Wach- und Sicherheitsunternehmen, Personenschutz) und Informationen der relevanten Verbände.

## Die Aufgaben

Die Aufgaben des Personen-

schutzes sind hinlänglich bekannt und definiert. Bei unserer Recherche stießen wir jedoch zusätzlich auf ein breites Spektrum zusätzlicher Anforderungen. Die im Folgenden genannten Aufgaben haben Behörden, Dienstleister und die Industrie genannt: unter anderem Absperr- und Kontrolldienste, Veranstaltungsschutz, VIP-Betreuung, Abschirmung/Raumsicherung, Personen- und Konferenzschutz, (bewaffneter) Begleitschutz, Observation- und Umfeldaufklärung, Sicherheitschauffeure, spezielle Geld- und Werttransporte, Konferenzschutz, Veranstaltungsschutz und Empfangsservice.

Neben dem Personenschutz für Privatpersonen und Topführungskräfte wird diese Dienstleistung auf Grund gesetzlicher Vorgaben auch durch die Bundes- und Länderpolizei sowie durch die Militärpolizei durchgeführt.

### **Personenschutz der Behörden**

Bei der Bundespolizei stehen zurzeit rund 400 Beamte in etwa 60 Personenschutzkommandos zur Verfügung. Davon sind jeweils die Hälfte im gehobenen und mittleren Dienst beschäftigt. Einige davon sind im Ausland tätig, beispielsweise in den Städten Bogota, Kabul und Sarajewo. Das Durchschnittsalter ist Mitte 30, der Frauenanteil beträgt gut 20 Prozent. Es stehen insgesamt etwa 120 sondergeschützte Kraftfahrzeuge zur Verfügung. Derzeit gibt es um die 40 Schutzpersonen.

Insgesamt werden bundesweit

rund 1.000 Beamte im Personenschutz beschäftigt. Erfahrungsgemäß sind die Personenschutzgruppen der Länderpolizei in Berlin und Bayern die größeren. Länder wie Schleswig-Holstein oder Niedersachsen kommen mit etwa 30 Personenschützern aus.

Von zusammen 3.000 Militärpolizisten sind etwa 300 im Personenschutz sehr qualifiziert ausgebildet. Mit dieser Aufgabe betraut sind auf Tagesbasis rund 75 Soldaten, davon arbeiten 30 im Inland und 45 im Ausland. Alle anderen sind auf Abruf eingesetzt. Die Auslandseinsätze verteilen sich regional: Bosnien (EUROFOR), Kosovo (UFOL), Kabul (ISAF), Kunduz (ISAF), Dschibuti (EF) und Brüssel (NATO-CMC).

### **Personenschutz in der Industrie**

Wer nimmt privaten Personenschutz in Anspruch? Diese Frage kann nicht zuverlässig beantwortet werden. Genaue Angaben darüber zu machen, welche Firmen wie viele Personenschützer beschäftigen, ist zwar möglich, aber nicht im Interesse der Unternehmen. Was man jedoch sagen kann ist, dass 17 der 30 im DAX notierten Unternehmen Personenschützer beschäftigen. Allein sieben große Banken und vier der großen Automobilhersteller beschäftigen gut 110 Personenschützer.

### **Die Dienstleister**

In Deutschland gibt es etwa 2.500 registrierte Wach- und Sicherheitsunternehmen. Da der Eintrag ins Handelsregister jedoch keine Pflicht

ist, kann man davon ausgehen, dass es hier weitere 1.500 nicht im Register erfasste Unternehmen gibt.

In unserer Recherche haben wir 633 – registrierte und nicht registrierte – Firmen zusammengetragen, 442 davon haben wir etwas näher betrachtet und Folgendes festgestellt: Von den 211 registerlich erfassten Unternehmen, die nach eigenen Angaben Personenschutz durchführen, bieten 26 Prozent gerade diese Dienstleistung nicht in ihrem Portfolio an! In besagter Marktübersicht einer Zeitschrift, in der der Firmeneintrag kostenlos und freiwillig erfolgte, sind etwa 250 Unternehmen erfasst. Davon haben 186 explizit angegeben, Personenschutz anzubieten. Davon haben wir 148 Firmen überprüft und festgestellt, dass gerade mal die Hälfte tatsächlich Personenschutz anbietet!

## Auffälligkeiten

Auffällig ist die unterschiedliche Selbstdarstellung der Firmen. In Marktübersichten und Handelsregisterabfragen geben sie Personenschutz als Tätigkeitsfeld an. Bei aktiver Vermarktung, zum Beispiel auf den eigenen Websites, erscheint die Dienstleistung jedoch nicht. Darüber hinaus konnten wir beobachten, dass Personenschutz häufig als Sonderdienst („Nebendienstleistung“) angeboten wird oder dass selbst Reinigungsfirmen und Limousinenservices Personenschutz anbieten. Nicht selten erfährt man bei genauerer Nachfrage, dass Personenschutz nur von

Subunternehmern und nicht eigenen Mitarbeiter durchgeführt wird.

Ruft man bei Firmen als potenzieller Kunde an, sind die Aussagen sehr unterschiedlich. Hier reicht das Spektrum von „Hallo?!“ – statt Nennung des Firmennamens – bis zu „Rufen Sie heute nachmittag noch einmal an, der Chef ist gerade nicht da.“ Recherchiert man weiter, finden sich Firmen, die zwar Waffenträger anbieten, die aber die Waffe nach eigenen Angaben nur zum Werfen benutzen dürfen. Oder es wird minutenlang nach Stift und Zettel gesucht, um dann einen Rückruf anzukündigen, da die Person am Telefon keine Ahnung hat.

Auch die Branchenverbände geben mitunter nur wenig Auskunft. Hier ein paar Aussagen, die tief blicken lassen:

- „Personenschutz wird nicht so häufig nachgefragt. Sie können sich unsere Mitglieder im Internet ansehen.“
- „Die meisten Firmen bieten Personenschutz an; wenn man hochwertigen Service möchte, bleibt nur eine Handvoll übrig.“
- „Wir haben keine Übersicht, ich kann Ihnen nur sagen, wer vermutlich Personenschutz anbietet.“
- „Wir geben aus Datenschutzgründen keine Adressen von Mitgliedsunternehmen heraus.“

Natürlich wissen wir als Branchenkenner, dass es neben den schwarzen Schafen auch seriöse Firmen gibt. Wir können jedoch nur jedem empfehlen,

sich genau zu informieren; denn mit etwas Recherche sind die seriösen Unternehmen auch zu finden.

schutz-Verantwortlichen in Wirtschaft und Industrie selbst Sorge zu tragen. □

### **Die Zukunftsaussichten**

Nach diesen Erfahrungen gibt es nun einige Dinge, die man in die Praxis umsetzen sollte. Allen voran sind einheitliche Standards und eindeutig definierte Aufgabenbeschreibungen, möglicherweise wäre sogar eine freiwillige Zertifizierung sinnvoll, um das Leistungsangebot des Einzelnen besser vergleichen zu können. Dafür könnte man die Ausbildungsorte auf nur einige wenige, durch die Industrie getragene Pool-Ausbildungsstätten reduzieren. Darüber hinaus vertreten die üblichen Verbände die Dienstleistung „Personenschutz“ kaum. Bei einem Gesamtmarktanteil von unter einem Prozent ist das leider auch verständlich. Trotzdem würde ein eigener Personenschutzverband zu mehr Übersicht am Markt verhelfen. Insbesondere wenn es zu Anschlägen auf oder Entführungen von Schutzpersonen kommt, die Personenschützer beauftragt haben. In dem Falle wäre es unbedingt erforderlich, eine entsprechende Lobby und eine Interessenvertretung zu haben.

Was auch davon in die Tat umgesetzt wird – es ist zu wünschen, dass es zu mehr Klarheit und Transparenz führt. Es ist nicht einmal zwangsläufig nötig, dafür gesetzliche Regelungen oder Verbandsvorschriften zu schaffen. Vielmehr haben für die Umsetzung die Personenschutz-Unternehmen und die Personen-